

Table with 3 columns: Tendency of the market, various commodities (like flour, oil, sugar), and their prices for the 11th and 16th of April.

Berlin, 10. April. (Städtischer Centralviehhof). Amtlicher Bericht der Direktion. Gestern und heute standen am kleinen Markt zum Verkauf: 118 Rinder, 2059 Schweine...

Rönigsberg, 10. April. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. ohne Faß unverändert. Zufuhr 50000 Liter. Gefündigt 30000 Liter.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 11. April 1891.

Wetter: rau. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen fest, sehr kleines Angebot, 125 Pfd. bunt 200 M., 126/7 Pfd. hell 205 M., 128/9 Pfd. hell 209 M.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Table with 7 columns: Datum, St., Barometer mm., Therm. oC., Windrichtung und Stärke, Bewölk., Bemerkung. Data for 10. and 11. April.

Sonntag am 12. April. Sonnenaufgang: 5 Uhr 12 Minuten. Sonnenuntergang: 6 Uhr 51 Minuten.

Gummi- Waaren- Fabrik Paris.

Spezial-Versand durch W. H. Mielek, Frankfurt a. M. Zollfr. Preisliste in verschloss. Couvert ohne Firma gegen Eins. von 20 Pf. in Briefen.

(Die Influenza) ist unter den Pferden des Gutes Schwirren ausgebrochen.

(Unterschlagung). Der Fleischer Gustav Baginski entwendete aus dem Schlachthaus 18 Pfund Talg und verkaufte sie in seinem Nutzen.

(Auch Ahlsten). Gestern Abend trat der Bruder eines Kaufmanns in der Culmerstraße in das Geschäftslokal seines Bruders und begann dort mit einem Commis einen Ringkampf...

(Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

(Zugelaufen) ist ein kleiner brauner Hund in der Breitenstraße Nr. 51.

(Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 2,08 Meter über Null.

Kannigfaltiges.

(Ein blutiges Familiendrama) hat sich in der Nacht zum Donnerstag in einem Hause der Händelstraße in Berlin ereignet. Eine Wittwe Studt betreibt daselbst eine Kellerei-Schankwirtschaft...

(Berurtheilung). Der sozialistische Redakteur Ged in Karlsruhe erhielt wegen Vergehens gegen § 130 des Reichsstrafgesetzbuchs, begangen durch Aufnahme des Artikels „Fliegen und Spinnen“ im „Volksfreund“ 2 1/2 Monate Gefängniß.

(Beschlagnahme). Der Hamburger Dampfer „Romulus“, von Ziquie mit 4000 Tonnen Salpeter nach Hamburg unterwegs, wurde im Hafen von Coronel, wo er Kohlen entnehmen wollte, von der chilenischen Regierung beschlagnahmt.

(Die Reihe der närrischen Reisen) wird immer größer. Ein reicher Kauz aus Nimes will in einem Hundewagen nach Paris fahren und läßt sein Thier bereits ein.

ten, haben nahezu den Verstand verloren, den sie allerdings wohl schon vor Antritt der Reise nicht in wünschenswerthem Maße besessen haben.

(Richter Lynch). Bei Bremond, Texas, wurde am 7. April Miles Gibson, ein berühmter Verbrecher, gehängt. Es gab wenige Verbrecher, vom Diebstahl bis zum Mord, deren Gibson sich nicht schuldig gemacht hatte.

(Streik). Der Ausstand der Schwefelarbeiter in Sicilien hat eine bedenkliche Gestalt angenommen, sodaß schleunigst Truppenverrästungen angeordnet worden sind.

(Explosionen). In der Nähe des Palais des türkischen Sultans hat eine Pulverexplosion stattgefunden, bei welcher vier Personen getödtet und zahlreiche, einige bis zur Unkenntlichkeit, verbrannt oder sonst beschädigt wurden.

(Barnum tobt). Am Montag Nachmittag starb in Bridgeport (Connecticut) der bekannte Schaubudenbesitzer Phineas T. Barnum. 1810 in Connecticut geboren, begann er im 18. Jahre seine geschäftliche Thätigkeit.

Die Bedeutung eines gesunden Mutes für den menschlichen Körper wird beim Publikum noch ganz unterschätzt. Man begreift nicht, daß eine sehr große Anzahl Leiden durch schlechtes, nicht gehörig zusammengesetztes Blut hervorgerufen werden.

Telegraphische Depesche der „Thorer Presse“.

Wien, 11. April. Die Thronrede, mit welcher der Reichsrath eröffnet wurde, konstatiert, daß in allen europäischen Staaten das Verlangen nach friedlichem Nebeneinanderleben bestehe.

Verantwortlich für die Redaktion: Oswald Knoll in Thorn.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Materiallieferungen zu dem Neubau des Grenz-Zollamts-Etablissements in Besitzth. Kreis Thorn, veranschlagt, ausschließlich der Titel „Znsgemein“ für das Dienst- und Wohngebäude 16737,92 Mark, Stallgebäude auf 1944,61 „

zusammen 20449,70 Mark sollen im Wege des öffentlichen Aufgebots verbunden werden.

Die Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 maßgebend ist) sind bis Dienstag den 28. April d. J. 11 Uhr vormittags kostenfrei an den unterzeichneten königlichen Kreis-Baubeamten einzureichen.

Der königliche Kreis-Bauinspektor. Klopsch.

Öffentliche freiwillige u. Zwangsversteigerung.

Freitag den 17. d. Mts. vormittags 10 Uhr werde ich auf dem Hofe des Spediteurs Herrn Taube 1 Berdeckwagen, 1 eisernes Geldspind, Komptoir-Utensilien, Möbel und andere Gegenstände

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn. Rechte und Mädchen für Stadt und Land, Gärtner, Schäfer, Arbeiterfamilien und Alfordarbeiter erhalten von sofort Stellung durch J. Makowski, Vermittl. Komtor, Tuchmacherstraße 154. Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten Strobanstraße 107, 1 E.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag den 14. d. Mts. vormittags 10 Uhr werde ich in der Pfandkammer des königl. Landgerichtsgebäudes hier selbst ein Delgemälde in Goldrahmen u. ein angebrochenes Faß Schmalz mit circa 2 Centner Inhalt öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. Thorn den 11. April 1891. Harwardt, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Die Herberge

der vereinigten Innungen zu Thorn, Tuchmacherstraße 176/77, ist von sofort zu verpachten. Geeignete Bewerber wollen ihr Pachtaget bis zum 20. April d. J. bei Herrn F. Stephan einreichen. Daselbst sind auch die Bedingungen einzusehen.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft gegen Wasserleitungsschäden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn Baumeister R. Uebrick in Thorn eine Generalagentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft gegen Wasserleitungsschäden. H. Kleeberg.

Die Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft gegen Wasserleitungsschäden

versichert zu billigen und festen Prämien Gebäude, Mobilien und Waaren gegen Wasserleitungsschäden, gleichviel ob dieselben durch Plagen der Ab- und Zuflußleitungen, durch Offenlassen der Hähne, Ueberlaufen der Badewannen, durch Verstopfungen der Klosetts und Abflußleitungen, durch Frost u. s. w. herbeigeführt werden.

Ein Kanzlist wird gesucht. Werth, Rechtsanwalt u. Notar.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Bäckerstraße 246 Litkiewicz, Vermietungs-Komptoir.

Eine Gärtnerei mit geräumigem Treibhaus und freundlicher Wohnung ganz nahe der Stadt Thorn wegen Verpachtung billig zu verpachten. Näheres durch die Expedition der „Thorer Presse“, Thorn. 2 bis 3 Zimmer pp. mit Vorgarten sind Bromberger Vorstadt Schulstraße 170 zu vermieten.

Zahnoperationen, künstliche Zähne, Goldfüllungen u. s. w. K. Smieszek, Dentist, Elisabethstr. 7.

Für Treppenbau Treppen und Ständer von gesundem Holz fertigt in verschiedenen Formen billigt R. Borkowski, Drechslermeister, Thorn.

Dienstag den 14. April 4 Uhr nachmittags General-Versammlung der Kasino-Gesellschaft im Saale des Garnison-Kasino behufs Neuwahl des Vorstandes.

Regeltugeln von Buchholz (rein Kern) in jeder gangbaren Größe billigst bei R. Borkowski, Drechslermeister.

Klempnerarbeiten sowie Pappdach-Eindeckungen, Thierungen, Reparaturen billigt bei H. Patz, Klempnermeister.

Tapeten der neuesten, schönsten Muster zu billigsten Preisen. J. Sellner, Gerechtestrasse 96.

Gesangunterricht mit durchaus kunstverständiger Stimmbildung, richtiger Vokalisation, feinem ausdrucksvollen Vortrag erth. Fr. Clara Engels, Brauerstraße 338, schrägüber Tilk.

Gediegenen Klavierunterricht, von anerkanntem Erfolge, raschem, sicheren Vordwärtkommen begleitet, ertheilt bei maß. Preisen Frau Clara Engels, Brauerstr. 234, schrägüber Tilk. Eine herrschaftl. Wohnung in der II. Etage von 8 Zimmern und Zub. vom 1. Oktober oder sogleich zu verm. Alst. Markt 294/95. W. Busse.

Beilage zu Nr. 85 der „Thorner Presse“.

Sonntag den 12. April 1891.

Mannigfaltiges.

(Guter Einfall). In überaus glücklicher Weise haben die beiden Aerzte, welche seit längerer Zeit in einem Vororte Berlins praktiziren, die leidige Konkurrenzfrage gelöst. In sehr vielen kleinen Orten, in denen sich mehrere Aerzte niedergelassen haben, treibt der ärztliche Konkurrenzneid zumeist wenig anmuthige Blüten, derselbe macht sich fortgesetzt in kleinen Reibereien Luft, das Publikum leidet darunter und den Aerzten selbst wird die Freude am Beruf verkümmert. Um dem aus dem Wege zu gehen, haben die erwähnten Aerzte schon jetzt die dortige Einwohnerschaft bewogen, für ärztliche Hilfe eine mäßige, vierteljährliche Pauschalsumme zu zahlen. Mit ganz verschwinnenden Ausnahmen sind die Bewohner darauf eingegangen. Das Abonnement fließt in eine gemeinsame Kasse, deren Bestand gleichmäßig zwischen den beiden Aerzten vertheilt wird. Jedem Patienten steht die Wahl frei, welchen Arzt er holen lassen will; ist der eine verhindert, muß der andere einspringen. Geht einer über Land oder auf Reisen, so benachrichtigt er seinen Kollegen, und dieser besucht jenes Patienten. Auf diese Weise ist jeder Existenz gesichert, es herrscht zwischen beiden der freundschaftlichste Verkehr und das Publikum ist nie um ärztliche Hilfe verlegen.

(Der Stelzenvirtuos Sylvain Dornon), der gegenwärtig schon den Osten Deutschlands langbeinig durchschreitet, um demnächst die aus Paris mitgenommenen Freundschaftsbetheuerungen in Moskau auf den Altar der edeln russischen Nation niederzulegen, ist in unserer hiedern Eifel als Schwindler entlarvt worden. Das Kreisblatt für den Kreis Malmedy hat sich das Verdienst erworben, den Windbeutel zu beleuchten. Es schreibt in seiner Nummer 26 unter 30. März aus St. Vith: In Burg-Kenland wurde Dornon gesehen und gebührend angestaunt. Nachdem er sich in der dortigen Bahnhofswirtschaft an deutschem Bier gelabt, machte er sich auf und stolperte weiter nach Steinebrück, schlaue sich überlegend, dies sei ein kleines, weltentrücktes Nest, wo niemand ihn kenne u. s. w. Dort verbrachte er die Nacht vom 22. zum 23. Gestärkt erwacht er am andern Morgen zu neuen Gewaltmärschen, zieht seinen weiten Schafpelz an, nimmt die Stelzen unter den Arm und eilt mit großen Schritten zur Bahnhaltestelle, wo eben der Zug von St. Vith einläuft. Bald sitzt er im behaglich gewärmten Eisenbahnwagen, im Stillen die Leichtgläubigkeit seiner im fernen Frankenreich weilenden Freunde bewundernd. So durchheilt er nun, aber nicht auf seinen Stelzen, die 28 km lange Strecke bis Prüm in der Eisenbahn. In Prüm schnallt er die Stelzen wieder unter die Füße und wandert jetzt wirklich auf denselben weiter bis Stadtkyll (20 km). Doch seine stark ausgeprägte Schwäche für die Bahn-

höfe läßt ihn hier nicht lange rasten und er setzt die Stelzen weiter zum nahen Bahnhof Zünkerath. Bald steht er auf dem Bahnsteig und fühlt sich wieder recht ermattet; wehmüthig beschaut er ein eben zur Abfahrt bereit stehendes Dampfproß, das da vor ihm schnaubt und zischt, er denkt an die angenehme Fahrt von Steinebrück nach Prüm; flugs hat er sich eine Fahrkarte verschafft, nimmt die Stelzen wieder unter den Arm und hüpfst mit französischer Geschwindigkeit in den Eisenbahnwagen und fort gehts auf Flügeln des Dampfes an die Ufer des Rheines, nach Bonn, und der schlaue Franzose hat wieder neunzig stelzenlose Kilometer in die Tasche gesteckt und denkt ganz harmlos, niemand hätte es bemerkt. Wir können aber unsere Angaben mit gewichtigen amtlichen Belägen unterstützen. Ob er von Bonn aus den Stelzenmarsch ehrlich fortgesetzt hat, ist, bemerkt mit Recht die „Köln. Ztg.“, sehr zu bezweifeln. Man darf gespannt sein, wie der hochbeinige Schwindler von den Moskauer Freunden empfangen werden wird.

(Eine Zentralküche.) In Chicago ist durch die neuliche Errichtung einer Massenküche, in welcher für eine ganze Anzahl von in einem nahen Umkreise wohnenden Familien die sämtlichen Küchenobliegenheiten besorgt werden, der irdischen Glückseligkeit für alle bequemen Hausfrauen eine neue Aera erschlossen worden. Das Verdienst hierzu beansprucht die daselbst kürzlich in Evanston begründete „Cooperative Housekeeping Association“, welche den Zweck hat, die Mahlzeitkocherei für eine ganze Anzahl Familien im großen Stil zu besorgen. Es haben sich bis jetzt 50 Familien mit 260 Köpfen dem Massenkochverein angeschlossen und sich verpflichtet, für die Mahlzeiten (Frühstück, Mittag- und Abendessen) vier Dollar pro Woche für jeden Erwachsenen und zwei Dollar pro Woche für jedes Kind unter zwölf Jahren zu bezahlen. Der Speisezettel wird den Familien immer einen Tag vorher ins Haus geliefert. Die Mahlzeiten werden in Gefäßen aus galvanisirtem Blech, mit verschiedenen Abtheilungen für Fleisch, Gemüse, Thee oder Kaffee zc., die sich in einem mit heißem Wasser gefüllten Behälter befinden, ausgesandt. Die Behälter sind mit Namen und Adressen der Familien versehen und werden zu den mit einem Ofen geheizten Wagen in besondere Fächer gestellt. In der Zentralküche sind drei Oberküche und eine ganze Armee von Unterköchinnen und Frauen zum Tellerwaschen, Herrichten der Gemüse zc. beschäftigt, auch ist damit eine Wäscherei verbunden, die mit Dampf betrieben wird, und in welcher Tischtücher, Servietten, Handtücher, Hemden und dergleichen Wäsche gereinigt wird. Mächtige Kessel liefern das erforderliche heiße Wasser und Dampf. Nun aber, nach einem Bestande von kaum ein paar Wochen, kommen über das neue Institut bereits ungünstige Berichte. Die Unternehmer sollen

bereits dem Bankerotte nahe sein, und ein Fortbestand des kuriosen Unternehmens, dessen Zwecke den deutschen Begriffen von Familienleben schnurstracks zuwiderlaufen, nur durch Verdoppelung der Preise, wenn überhaupt, möglich sein. Somit verspricht diese Einrichtung in Wälde nicht die Küche der Zukunft, sondern der Vergangenheit zu sein.

(Gründlicher Reinsfall.) In einem Coupé 2. Klasse befanden sich mehrere Herren und Damen. Die Unterhaltung, so erzählt Speigler in der „Neuen Musikzeitung“, war eine sehr lebhaft, obschon sich die Gesellschaft, mit Ausnahme zweier Personen, nicht kannte und alle dem Zufall ihre Zusammenführung verdankten. Das Gespräch drehte sich um die Kunst und speziell um das Dresdener Hoftheater. Eine Dame, welche am vorhergehenden Abend Weber's „Coryante“ beigewohnt hatte, äußerte sich sehr unzufrieden über die Vorstellung. „Und besonders die Schröder,“ sprach sie, „ist viel zu alt für diese Rolle, ihr Gesang ist kaum mehr zum Anhören; ich begreife garnicht, wir man soviel Aufhebens von der Sängerin machen kann. Finden Sie nicht auch,“ wandte sie sich an einen neben ihr sitzenden Herrn, „die Schröder sollte endlich aufhören, das Publikum zu quälen?“ — Doch ihr Nachbar entgegnete: „Wollen Sie dies nicht der Madame Schröder-Deorient selbst sagen, sie sitzt Ihnen gegenüber!“ Darob allgemeine Stille, welche anfangs, sehr ungemüthlich zu werden, da niemand den Versuch machte, der Tablerin aus der Verlegenheit zu helfen. Die Dame stammelte endlich zu ihrer Entschuldigung: O, ich bitte tausendmal um Verzeihung, allein ich war genöthigt, wegen Unwohlseins die Oper sehr bald zu verlassen und habe nun einen kleinen Theil gehört, in welchem Sie wenig zu singen hatten. Die abscheuliche Kritik in der „Abendzeitung“ hat mich verleitet, so zu urtheilen; dieser Schmierer, der die Theaterreferate schreibt, spricht sich immer so rücksichtslos über Sie aus, das muß ein recht eingebildeter, widerwärtiger Mensch sein!“ „Wollen Sie ihm das nicht selbst sagen, — er sitzt ja neben Ihnen!“ erwiderte die Sängerin.

Verantwortlich für die Redaktion: Oswald Knoll in Thorn.

Seide. Seiden-Foulards und Seidenstoffe jeder Art von 85 Pf. bis Mk. 12.— per Meter versenden roben- und stückweise an Private zu wirklichen Fabrikpreisen. Muster franko. Seidenstoff-Fabrik-Union Adolf Grieder & Cie. in Zürich (Schweiz).

